

МИНИСТЕРСТВО НАУКИ И ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ  
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ  
НАЦИОНАЛЬНЫЙ ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ  
ТОМСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ

**НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК В ТОМСКОМ  
ГОСУДАРСТВЕННОМ УНИВЕРСИТЕТЕ:  
120 ЛЕТ ИСТОРИИ УСПЕХА**

**Материалы III Международного научного форума**

*12–14 октября 2021 г.*

Томск  
Издательство Томского государственного университета  
2021

**A.V. Moreva, A.V. Khasanova**

*Nationale Tomsker Staatliche Forschungsuniversität, Tomsk, Russland  
e-mail: stasija@mail.ru, angr000221@mail.ru*

**SPRACHBESONDERHEITEN  
DER REISEBUCHAUFZEICHNUNGEN DER ERSTEN HÄLFTE  
DES 18. JAHRHUNDERTS, TRANSLATORISCHE  
SCHWIERIGKEITEN UND MITTEL  
DER HISTORISCHEN STILISIERUNG**

**Zusammenfassung.** Im Beitrag werden von den Verfasserinnen ihre eigenen translatorischen Aktivitäten analysiert, die mit Reisebuchaufzeichnungen von D.G. Messerschmidt, dem ersten deutschen Erforscher Sibiriens, zusammenhängen. Die Aufzeichnungen (Tobolsk – Tara – Tomsk, 1721) sind zum ersten Mal ins Russische übersetzt worden. Es wird von den Sprachbesonderheiten des Textes ausgegangen, von denen sich viele durch die Zeitperiode und die Gattung erklären lassen. Unter translatorischen Schwierigkeiten betonen die Verfasserinnen Sprachfallen und unklare (veraltete) Begriffe. Darüber hinaus werden auch die Mittel der historischen Stilisierung beim Übersetzen zusammengefasst, zu denen gegriffen wurde. Alle Überlegungen finden ihre Begründung in der Mehrzahl von Belegen aus dem Ausgangs- und Zieltext.

**Schlüsselwörter:** Reiseliteratur, Messerschmidt, 18. Jahrhundert, lexikalische/syntaktische Besonderheiten, historische Stilisierung

**A.V. Moreva, A.V. Khasanova**

*National Research Tomsk State University, Tomsk, Russia  
e-mail: stasija@mail.ru, angr000221@mail.ru*

**LINGUISTIC FEATURES OF THE TRAVEL NOTES  
OF THE FIRST HALF OF THE 18<sup>TH</sup> CENTURY, TRANSLATION  
PROBLEMS AND MEANS OF HISTORICAL STYLIZATION**

**Abstract.** The article analyses the authors' translation experience concerning travel notes by Messerschmidt, the first German explorer of Siberia. The travel

notes (Tobolsk – Tara – Tomsk, 1721) were for the first time translated into Russian. The authors proceed from language features of the text, many of which can be attributed to the period or the genre. Among translation problems, the authors emphasize complicated cases and unclear (obsolete) terms. In addition, an overlook of the used means of historical stylization is given. All observations are exemplified by numerous fragments of the original and the target text.

**Keywords:** travel literature, Messerschmidt, 18<sup>th</sup> century, lexical/syntactic features, historical stylization

## **Einleitung**

2021 wurde nicht nur das Jubiläum „120 Jahre Deutsch an der Staatlichen Universität Tomsk“ gefeiert, sondern es bot sich auch ein weiterer bedeutender Anlass zum Feiern: Vor 300 Jahren wurde die erste Forschungsreise nach Sibirien unternommen. Im Auftrag Peters des Großen reiste der deutsche Arzt und Naturforscher Daniel Gottlieb Messerschmidt (1685–1735) durch West- und Zentralsibirien.

Anlässlich dieses Jubiläums initiierten die Heimatforscher von Tomsk ein Projekt („Die erste Forschungsreise nach Sibirien: 300 Jahre der Forschungsreise von Daniel Gottlieb Messerschmidt“ (1721)), das von der Russischen Geographischen Gesellschaft unterstützt wurde und eine ganze Reihe von verschiedenen Veranstaltungen beinhaltet [1]. Von besonderer Bedeutung ist die Aufgabe, im Rahmen des Projekts die Reisebuchaufzeichnungen übersetzen zu lassen, die Messerschmidt hinterlassen hatte (es handelt sich um die Reiseroute von Tobolsk über Tara bis Tomsk, 1 März – 5 Juli 1721). Obwohl die Reise von Messerschmidt stets viel Interesse hervorrief, wurden seine Aufzeichnungen nie komplett übersetzt. Daher wird der Teil der Reise von Tobolsk bis Tomsk zum ersten Mal publiziert. Die Übersetzung ist von mir (*A.M.*) mit Hilfe von meiner Studentin (*A.Kh.*) vorgenommen worden. Ziel des vorliegenden Beitrags, den wir als Erfahrungsbericht bezeichnen würden, ist, einige Ergebnisse vorzustellen.

## **Ergebnisse**

Im Fokus stehen in dem vorliegenden Beitrag drei Schwerpunkte:

1) sprachliche Besonderheiten des Textes;

- 2) mögliche Schwierigkeiten beim Übersetzen (translatorische Schwierigkeiten);
- 3) Mittel der historischen Stilisierung des Zieltextes.

## 1 Sprachliche Besonderheiten

Da der Reisebericht von Messerschmidt 1721 verfasst worden ist, wird klar, dass **der Wortschatz** historisch gewissermaßen gefärbt ist. Es sind veraltete Lexeme zu finden wie *Rauchfang* 'Häuser', *Stock* 'Vorrat', *Schuß* 'Transport in Etappen, Spanndienst, Spannperde', *Gesinde*, *Quartiermeister*, *Vorspann*, darunter Lexeme russischer Herkunft *Podwod*, *Woiwode* u. a. Der zeitliche Abstand trägt mittlerweile dazu bei, dass sich manche Wörter von denen der Gegenwartssprache der Form nach unterscheiden: *Sonnenhöchte* 'Sonnenhöhe', *Reußen* 'Russen', *Mund* 'Mündung', *schloßweise* 'schlohweiß', *dickte* 'dick, stark', *numehro* 'nunmehr' u. v. a. Weit vertreten sind Fremdwörter, v. a. französischer und lateinischer Herkunft: *Terrain*, *Ravagie*, *Bilett*, *vivres*, *avancieren*, *echappieren*, *kurieren*, *item* u. a. Gelegentlich finden sich auch Einsprengel in anderen Fremdsprachen: Tatarisch, Altgriechisch, Hebräisch, Persisch und Arabisch.

Die Gattung des Reiseberichts, der von dem Forscher vorgelegt wird, setzt die Beschreibung naturwissenschaftlicher Phänomene voraus, sodass der Text von Jargons verschiedener Wissensgebiete gekennzeichnet ist, z. B. *poli Högde* 'Polhöhe', *Diameter* 'Durchmesser', *Inkapazität* 'Impotenz', *substrahieren* 'subtrahieren', *Spiritus*, *Lachter*, *Distrikt* u. a., darunter lateinische Termini wie *altitudo*, *longitudo*, *altitudinem solis* (*nehmen*), *declinatio* etc. Durch die Gattung lässt sich auch die Tatsache erklären, dass im Text sehr viele Stammes-, Gewässer- und Ortsnamen vorkommen: *Ostjaken*, *Tubincy*, *diese Gaustinskischen Tattern*, *der Strom Čertanly*, *die Černaja rečka*, *die Sajanskischen Gebürge*, *Bergamatskaja sloboda* u. a.

Auf der Ebene **der Syntax** seien in erster Linie sogenannte afinite Strukturen betont, d. h. „eingeleitete Nebensätze ohne jede finite Verbform, die in der Konstruktion fungieren könnte“ [2. S. 440]. Meistens handelt es sich dabei um analytische Tempus- und Genusformen, sodass häufig die Auslassung des Hilfsverbs festgestellt wird. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bleibt die Afinität als syntaktische Erscheinung noch ziemlich produktiv, zumindest in der Reiseliteratur [3]; die Tendenz zum Erlöschen ist deut-

lich erst später zu sehen, am Ausgang des Jahrhunderts. Vgl.: *Nachdem sie im Walde ein Loch in der Erde gemacht, so legten sie ohne viele Zeremonien die Leiche darein...* [4. S. 59]; *...daß nur ein großer rechter Gott wäre, der Himmel und Erden erschaffen.* [4. S. 60]; *Sie nannten diese Art aber, so dahin geschickt worden, Polewoi Swerboi <Melilotus> ...* [4. S. 88].

Des Weiteren ist das Ziel der Wegbeschreibung im Reisebericht zu bemerken. Es setzt voraus, dass die Notizen akribisch gemacht werden: Reiseeindrücke, wissenschaftliche Erkenntnisse und Vermessungen finden ihre Äußerung ebenfalls im syntaktischen Bau, nämlich in zahlreichen Lokal- und Temporalangaben, Absonderungen, Appositionen, Infinitivgruppen etc. Die Syntax ist gelegentlich kompliziert; es kann nicht sofort erkannt werden, worauf sich bestimmte Satzteile beziehen. Vgl. den folgenden Beleg:

*Aber in diesem See fallen wieder zwei Ströme: Der eine kommt von Süden und heißt Kizyk, der andere von Westen und heißt Čik, konjungieren [vereinigten] sich miteinander 3 bis 4 Werst von dem See, ehe sie im See fallen, und behält der eine Strom alsdann zuletzt den Namen Kizyk, an welchem hinaufwärts (6 Werst von der Konjunktion [vom Zusammenfluß]) ein Dorf lieget, Grijaznucha [\*] genannt, von selben aber, den Strom besser [weiter] hinauf, ein Dorf, Krachaleva genannt <3 Werst> [4. S. 74].*

## 2 Translatorische Schwierigkeiten

Klar ist nun, dass sich viele translatorische Schwierigkeiten aus den Besonderheiten des Ausgangstextes sowie dessen Gattung ergeben: Das sind in erster Linie veraltete Lexik und gelegentlich komplizierte Syntax. Um gewisse Schwierigkeiten zu veranschaulichen, möchten wir an der Stelle auf ein paar Fälle eingehen, bei denen beim Übersetzen besonders aufgepasst werden sollte (und das verbinden wir ebenfalls mit dem Alter des Textes).

### 2.1 Sprachfallen

Es handelt sich um Sprachfallen (auch anders falsche Freunde beim Übersetzen), allerdings um die innerhalb einer Sprache, wenn wir die unterschiedlichen Sprachstufen im Auge haben: Übersetzt wurde nämlich aus dem Deutschen des 18. Jahrhunderts. Die Gefahr ist hier, dass man als Übersetzer von heute diese Fälle nicht sofort erkennen und als Folge falsch übersetzen könnte. So war es beispielsweise mit dem Wort *Kompliment*,

das erstmal falsch übersetzt wurde, sodass etwas mehr Nachschlagen bzw. Recherchieren notwendig war. Vgl.:

... *gab er den Herrn Doktor ein Billett [Briefchen], welches der preobrazenskische Sergeant, so ein Untersucher war und der eine Tagesreise vor uns ging, geschrieben, worin derselbe nach abgelegten Kompliment im Briefe dem Herrn Doktor en raillant [im Scherz] gebeten, er möchte ...* [4. S. 64].

‘... он передал господину доктору записку от сержанта Преображенского полка, шедшего впереди в дне пути от нас. В записке он кланялся господину доктору и просил en raillant [в шутку] ...’.

*Das Kompliment* hat heute die Bedeutung „lobende, schmeichelhafte Äußerung, die jemand an eine Person richtet, um ihr etwas Angenehmes, Erfreuliches zu sagen [und ihr zu gefallen]“ [5]. Beim richtigen Übersetzen ist man allerdings auf ältere, ein- und zweisprachige Nachschlagewerke angewiesen. Im Fall *Kompliment/Compliment* ist beispielsweise folgendes zu finden: „Gruß, Empfehlung“ [6. S. 144], „Achtung, Hochachtung, Ehrerbietung“ [7. S. 151], „ein Compliment machen, поклониться, кланяться ... поздравление, приветствие“ [8. S. 358]. Folglich wurde für das Verb *кланяться* als (zeitlich und stilistisch) angemessene Entsprechung entschieden.

## 2.2 Unklare (veraltete) Begriffe

Noch eine Schwierigkeit, mit der wir uns auseinandergesetzt haben, sind unklare, häufig veraltete Begriffe. Vgl. den folgenden Beleg:

*Hier trugen die tatterschen Weiber andere Mützen als die vorigen, denn sie waren spitz wie ein Konus oder Zuckerhut, vorn mit alte Kopeken benäht* [4. S. 46].

‘У здешних татарок были другие шапочки, не те, что мы видели прежде: остроконечные, в форме конуса или сахарной головы, спереди расшитые старинными монетами.

(Прим. перев.) В старину сахар отливали в специальных конических формах и получали монолитные слитки с закругленной вершиной – т. н. «головы», которые потом раскалывали’.

Das Wort *Zuckerhut* ist hier der Teil einer wichtigen vergleichenden Beschreibung. Ohne Kommentare diese Realienbezeichnung im Text stehen zu lassen, wäre u. E. nicht gut, weil die Leserschaft von heute wohl keine richtige Vorstellung mehr davon hat (so werden Zuckerhüte in Russland

seit der Mitte des 20. Jahrhunderts nicht mehr produziert). Aus diesem Grunde wurde die russische Entsprechung *сахарная голова* mit einer Erläuterung in der Fußnote versehen, nachdem wir wieder in verschiedenen Quellen recherchiert hatten.

Unter weiteren Belegen aus dem Ausgangstext, die ältere Begriffe vorstellen und also erklärungsbedürftig sind, seien die folgenden genannt: *Sternschanz, Fähnrich, Rostwerk, Waschholz, Faden Fichten (Holz), Wolok* u. a.

### 3 Sprachliche Mittel der historischen Stilisierung

Viel wichtiger sind doch wahrscheinlich nicht einzelne Schwierigkeiten beim Übersetzen, sondern Strategien und Mittel der sogenannten historischen Stilisierung des Zieltextes. V.S. Vinogradov definiert diesen Begriff auf folgende Weise:

„это сохранение с помощью лексических, морфологических и синтаксических средств связи современного языка перевода с родным языком более ранних эпох с целью создания особого стилистического эффекта соотнесённости с прошлым“ [9. s. 142].

Es handelt sich also um die Annäherung des Zieltextes an den zeitlich (und auch kulturell) entfernten Ausgangstext in Bezug auf den Stil, d. h. ein Reisebericht in der übersetzten Fassung sollte für die moderne Leserschaft wie ein älterer Text wirken, aber nicht übertrieben. In diesem Sinne kann man von einer begrenzten oder gemäßigten Stilisierung reden, zu der nur einzelne Sprachmittel beitragen, deren Gebrauch nicht unbedingt genau an der Stelle im Ausgangstext stattfindet, wo ein älteres Wort oder eine archaische syntaktische Struktur zu sehen ist. Daraus ergibt sich, dass diese Art Kompensierung im Zieltext unter anderem auch mit Distanz, punktuell vorkommen kann. Das Wichtigste ist dabei, einen richtigen Altertumsseffekt zu erzielen.

Im Weiteren werden exemplarisch konkrete Sprachmittel auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht, zu denen beim Stilisieren besonders häufig gegriffen wurde.

#### 3.1 Die Ebene der Lexik

Hier sind folgenden Gruppen hervorzuheben:

- Historismen: *Kontribution, Auflagen* → *подати* (statt *налоги*);
- eigentlich lexikalische Archaismen: *Arzt* → *лекарь* (statt *врач*);

– lexikalisch-semantiche Archaismen (die weit vertreten sind):

Verben: *sehen* → *приметить* (statt *увидеть*, *заметить*), *begehren*, *wollen* → *(но)желать* (statt *хотеть*), *Untersuchung tun* → *учинить расследование* (statt *провести...*), *Abschied nehmen* → *откланяться* (statt *попрощаться*), *besuchen* → *явиться* (statt *посетить*, *прийти*), *klagen* → *сетовать* (statt *жаловаться*), *inkommodieren* → *доставить хлопот* (statt *беспокоить*);

Substantive: *Viktualien* → *снeдь/съестные припасы* (statt *еда*, *продукты*), *Waddemarsrock/Wallmersrock* → *исподнее* (statt *нижнее бельё*);

Adjektive/Adverbien: *ziemlich* → *изрядно/изрядный* (statt *много/большой*), *schlimm*, *miserabel*, *schlecht* → *скверно/скверный* (statt *плохо/плохой*), *gut* → *добрый* (statt *хороший*, z. B. von Wasser, Heu etc., auch von Maß *gut Löffel*);

– lexikalisch-morphologische Archaismen:

(Rauchgelder) *abbitten* → *испросить* (‘уменьшения податей за пушнину’) (statt *спрашивать*, *просить*);

– veraltete phraseologische Einheiten:

*Pläsier finden/sein* → *найти/доставить удовольствие* (statt *нравиться*, *радоваться*).

### 3.2 Die Ebene der Grammatik

Auf der Ebene der Grammatik waren für uns folgende Mittel von Bedeutung:

– ältere Formen der Kasusrektion (Adjektiv, Substantiv, Verb): *большую (частью)*, *с охотою*;

– Partizipialgruppen: *...кто первым спустился с небес, сиявший как солнце*;

– Bindewörter (Konjunktionen, Relativpronomen) mit einem höheren (bildungssprachlichen) stilistischen Register: *поэтому*, *ежели*, *ибо*, *тем паче что*, *кои*, *сие*, *тот*, *оный*;

– archaische Wortfolge mit der Tendenz zur Inversion: *... но мех этот плохой* (statt *этот мех*); *... на теле одежда скудная* (statt *скудная одежда*); *... должны быть готовы всяческую службу оказывать и дела исправлять* (statt *оказывать службу и исправлять дела*).

Wir möchten auch einen Beleg (Satz) von Messerschmidts Reisebuchaufzeichnungen veranschaulichen, der zwar, wie viele Sätze dieses Verfassers, ziemlich weitläufig ist, was auch dem grammatischen Bau der Zeitpe-



riode entspricht, jedoch viel Raum zum historischen Stilisieren/Kompensieren auf verschiedenen Sprachebenen lässt:

*Dieses, sagte der Fähnrich, wäre ihm so zu Herzen und Sinne gegangen, daß ein Tatter, ein Heide, ihm, einen sich eingebill/de]ten Christen, sollte solche Vermahnungen geben, daß er auch darauf von Stund an den Branntwein abgesaget, und so schwer als auch bei ihm dahergegangen, hätte er selben nun schon in so viel Jahren nicht gekostet, worauf er auch nachgehends [nachträglich] sein Unrecht und böse Lebensart gegen gedachte Prediger bekannt und sie umb Verzeihung gebeten. Wobei man wohl in sich gehen kann, was für seltsame und wunderliche Wege und Mittel nicht der liebe Gott sich bedienet, einem Menschen herumzuholen [4. S. 101–102].*

‘Фендрик сказал, ему это в сердце и в ум так проникло, что татарин, язычник, ему, высокоумному христианину, таковые увещания делает, что с того же часа отказался он от водки. И как бы ни было ему тяжело, уже много лет водки не вкушал; а ещё после того пови- нился он в своей неправоте и дурном образе жизни и просил прощения у упомянутых проповедников. И можно, верно, помыслить, каких только удивительных средств и путей милосердный Господь ни упо- требит, дабы наставить человека на путь спасения’.

## Schluss

Das Ziel unseres Beitrags war, aus eigener Erfahrung nur auf einige Probleme und Fragen einzugehen, die beim Übersetzen eines älteren Textes (in unserem Fall eines Reiseberichts im Alter von dreihundert Jahren) auftreten. Zusammenfassend lässt sich folgendes festhalten:

1. Die Sprachbesonderheiten des Textes sind zweifellos auf dessen Zeit und Gattung zurückzuführen. Und wenn zu dem Text als Übersetzer gegriffen wird, dann ist es erforderlich, erst einen Überblick über die Sprachcharakteristik der jeweiligen Zeitperiode zu verschaffen, was sonst als Vorübersetzungsanalyse bezeichnet wird.

2. Da wir nicht mit einem modernen Text zu tun haben, sollten wir nach einer älteren Sprachnorm der Zielsprache (in unserem Fall Russisch) orientieren. Die Rolle dieser stilistischen Orientierung könnten beispielsweise alte Nachschlagewerke (s. Quellenverzeichnis) und/oder Parallelquellen (Textsorten mit ähnlichen Merkmalen, z. B. auf ruscorpora.ru) spielen.

3. Wichtig ist auch die Balance in der historischen Stilisierung: Man sollte unter allen möglichen Entsprechungen die wählen, die weder zu veraltet noch zu modern wirken, d. h. ganz behutsam vorgehen und nur in den Textstellen, in denen man dies für angemessen hält, damit dem Text der Effekt des Altertums verliehen wird.

### Quellenverzeichnis

1. Tomskie geografij povtorili put' pervootkryvatelja Sibiri. URL: <https://www.rgo.ru/ru/article/tomskie-geografij-povtorili-put-pervootkryvatelja-sibiri> (Stand: 30.08.2021).
2. Ebert R.P. Syntax // Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen : Niemeyer, 1993. S. 313–484.
3. Moreva A.V. Afinitnyje struktury v tekstach predislovij v nemeckojazyčnoj literature putešestvij XVIII veka // Mir lingvistiki i komunikacii: elektronnyj naučnyj žurnal. 2019. Nr. 1. S. 84–103.
4. Messerschmidt D.G. Forschungsreise durch Sibirien 1720–1727. Teil I. Tagebuchaufzeichnungen 1721–1722. Berlin : Akademie-Verlag, 1962. 380 S.
5. Duden. Deutsches Universalwörterbuch. URL: <https://www.duden.de/> (Stand: 15.09.2021).
6. Kaltschmidt J.H. Vollständiges stamm- und sinnverwandtschaftliches Gesamt-Wörterbuch der Deutschen Sprache aus allen ihren Mundarten und mit allen Fremdwörtern. 4. wohlfeile Stereotyp-Ausg. Nördlingen : C.H. Beck, 1854. 1116 S.
7. Heyse J.C.A. Allgemeines Wörterbuch zur Verdeutschung und Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen fremden Wörter und Redensarten. Erster Theil. Oldenburg : Schulze, 1804. 335 S.
8. Polnyj nemecko-rossijskij leksikon, iz bol'sogo grammatikal'no-kritičeskogo slovarja gospodina Adelunga sostavlennyj, s prisovokupleniem vsech dlja soveršenno go poznanija nemeckogo jazyka nužnych slovoizrečenij i objasnenij. Č. 1. SPb. : Imperatorskaja tipografija, 1798. 1048 S.
9. Vinogradov V.S. Vvedenie v perevodovedenie (obščie i leksičeskie voprosy). M. : Izdatel'stvo instituta obščego srednego obrazovanija RAO, 2001. 224 S.